Zeitschrift: Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz

Band: 5 (1889)

Heft: 4

Buchbesprechung: Fachliterarische Besprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

	4—6	7—10	11—14	15—18	19—20	Notensumme pr. 100 Rekr.
50. Musikinstrumentenmacher . . .	15	33	46	6	—	1035,5
51. Schuhmacher	10	43	38	9	—	1048
52. Säger	13	40	36	9	2	1050,5
53. Eisengiesser	12	32	52	4	—	1052,5
54. Sieb-, Leisten- und Rechenmacher	8	40	44	8	—	1070
55. Kaminfeger	11	43	32	7	7	1079,5
56. Spediteure und Fuhrleute . . .	8	40	41	10	1	1087
57. Steinmetze und Marmoristen . .	9	38	43	6	4	1088,5
58. Fabrikarbeiter o. g. B.	10	38	39	12	1	1090
59. Land-, Vieh- und Milchwirtschaft .	12	35	37	14	2	1103
60. Dienstboten	14	27	42	14	3	1128
61. Schiffer und Flösser	13	37	25	25	—	1129
62. Kupferschmiede	10	36	34	16	4	1139
63. Tagelöhner o. g. B.	10	27	48	15	—	1142
64. Dachdecker	6	31	48	15	—	1156
65. Berg-, Kohlenbauer und Salinenarbeiter	—	45	38	14	3	1160
66. Kalk- und Ziegelbrenner . . .	6	31	47	15	1	1163
67. Korb- und Sesselflechter . . .	6	40	30	12	12	1198
68. Maurer und Gipser	4	31	42	20	3	1216
69. Kohlen-, Waldarbeiter u. dgl. .	3	16	39	29	13	1399

Fachliterarische Besprechungen.

Dekorationsmalerei.

Trunk, R. Der praktische Dekorationsmaler. Sammlung einfacher Decken- und Wandmalereien. 10. Lfg. Je 1 Tafel in Farbendruck. 30/40 *cm.* 5 Musterbogen à M. 2. 50.

Lehrer des freien und des Masszeichnens werden dieser Sammlung manche nützliche Übung entnehmen können; ihre Bestimmung erfüllt sie jedoch besser in kunstgewerblichen Lehranstalten, woselbst man auch der Farbenwahl mehr eingehende Pflege widmen kann, als in gewerblichen Fortbildungsschulen. *G.*

Für Bau- und Möbelschreiner.

Kick und Seubert. Der praktische Bautischler. Eine Sammlung aller beim inneren Ausbau der Neuzeit vorkommenden Bautischler- und Glaserarbeiten, mit Details in vergrössertem Massstab, unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner bearbeitet. 60 Tafeln. 35/50 *cm.* Stuttgart. Wittwer.

Kick und Seubert. Mustersammlung für Möbeltischler. Eine Sammlung meist ausgeführter Entwürfe und Zeichnungen von Möbeln aller Art. Mit Details

in natürlicher Grösse und mit Preisberechnungen. 10 Lfg. 4 Blätter (30/40 *cm*) und Detailbogen. Ravensburg. Maier.

Wie der Titel besagt, findet der Lehrer in diesen beiden Sammlungen eine Auswahl meist neuerer Bautischlerarbeiten und Möbel. Unter den ersteren sind hervorzuheben: Schiebetüren, Treppenhaus-Fenster mit Klappflügel, Glaswand, Rundbogenfenster mit Winterfenster und Rollladenverschluss, Einfahrtstor, Scheidewand mit Buffet für ein Restaurationslokal. Unter den Möbeln spielen Buffet, Tische und Rohrsessel eine Hauptrolle. Nebst diesen sind erwähnenswert Kommoden, Schreibtische, Sopha mit hohen Rücklehnen und verschiedene Muster von Spiegeln. Die Ausführung dieser Zeichnungen entspricht ganz dem wohlbekannten Werke von Seubert und sind dieselben gewiss für viele Lehrer eine willkommene Ergänzung und Auffrischung ihrer Vorlagensammlung. *G.*

Für Schuhmacher.

Meili, H. Der Fuss und die Fussbekleidung. Eine Darstellung natürlicher technischer Regeln für die Herstellung naturgemässer, richtiger Fussbekleidungen. Als Lehrmittel für Fachschulen in der Schweiz und zur Selbstausbildung im Fach. Mit 6 Zeichentafeln, enthaltend 75 instruktive Zeichnungen, und einer Extrabeilage (Winkel und Transporteur), sowie einem Lehrplan für Fachunterrichtskurse, als Anhang. 4⁰. Selbstverlag des Verfassers.

Der als umsichtiger Redaktor der Schuhmacherzeitung, sowie als Kursleiter bekannte Verfasser bietet uns hier eine Schrift, welche sowohl durch die anatomische Grundlage, als durch die Klarheit der Darstellung die weiteste Verbreitung verdient. Der menschliche Fuss wird nach seinem Knochenbau und seiner Bewegungsweise besprochen, seine Form und Grössenverhältnisse werden festgestellt, dabei insbesondere das Massnehmen behandelt, woraus der Leisten als Gegenform des Fusses sich ergibt. Der Leser sieht sich schrittweise zur Herstellung eines richtigen Schnittmusters befähigt. Schliesslich zeigt ein Lehrplan zu einem zweiwöchentlichen Fachunterrichtskurs für praktisch gelernte Schuhmacher den methodischen Stufengang, der wohl auch in andern Fällen verwendbar ist.

Rechnen.

Sammlung der Aufgaben im schriftlichen Rechnen bei den schweizerischen Rekrutenprüfungen. 4. vermehrte Auflage. Preis 30 Rp. Altdorf, Buchdruckerei Huber 1889. 43 S.

Diese 4. Auflage ist um die Aufgaben, die im Herbst 1888 zur Verwendung kamen, vermehrt worden. Das Büchlein enthält nun die Aufgaben von 1880 bis 1888, ist hübsch und praktisch ausgestattet und darf allen Schulen, Kursen und Einzelnen, die sich mit näherer oder entfernterer Vorbereitung auf die Rekrutenprüfungen befassen, bestens empfohlen werden. Namentlich denken wir hier an Fortbildungs- und Ergänzungsschulen. Der erfahrene Praktikus, der die Zusammenstellung besorgt hat, Hr. Rektor *Franz Nager*, in Altorf selbst einer der

eidgenössischen Experten, gibt in den Vorbemerkungen einige methodische Winke, die wir den Lehrern und allen denen, die das Büchlein benützen, als durchaus zutreffend zur Berücksichtigung bestens empfehlen möchten:

„Sollen die Leistungen im schriftlichen Rechnen, welche noch viel zu wünschen übrig lassen, sich besser gestalten, so dürfen namentlich folgende 3, zwar allgemein bekannte, aber viel zu wenig befolgte Punkte auf keiner Schulstufe übersehen werden:

„*a)* der Rechnungsunterricht besteht nicht im blossen „Kreiden und Hinschreiben von Zahlen"; er muss die Schüler ganz besonders zum *Denken* anregen und anleiten. Also zuerst über die Aufgabe nachgedacht, sie gleichsam mit Worten gelöst, und erst dann zur Ausrechnung geschritten!

„*b)* der Unterricht, streng *stufenweise*, beginne nicht zu weit oben und fahre langsam vorwärts. Es ist ganz verkehrt, Aufgaben der 2. und 1. Note lösen zu wollen, ehe der Prüfungskreis der 4. und 3. Note sicheres geistiges Eigentum geworden.

„*c)* bei jeder Rechnung soll die reale und formale *Probe* gemacht werden. Die reale Probe besteht in der Beantwortung der Frage: Ist auch das gefundene Resultat überhaupt möglich? Unter formaler Probe verstehen wir die zweimalige Ausführung der betr. Rechnungsart. Auch die „Umkehrung der Aufgabe" ist namentlich bei schwierigen Aufgaben sehr empfehlenswert.

„*d)* dass das Rechnen vielfache Übung erfordert, weiss jeder Fachgenosse. Aber trotzdem nützen verhältnismässig wenige, nach vorherigem Denken und mit nachheriger Probe gelöste Aufgaben aus jeder einzelnen Übungsgruppe unendlich mehr, als ganze Tafeln und Bogen voll gedankenlos zusammengewürfelter Zahlenbilder." *Hz.*

Die schweizerischen Formulare für die Inspektion der gewerblichen Bildungsanstalten

sind so eingerichtet, dass sie für Schulen und Sammlungen gleichzeitig gebraucht werden können, was insofern praktisch ist als beide Arten von Betätigung bisweilen in Einer Anstalt neben einander zur Geltung kommen. Wir geben hier das Fragenschema mit der Bemerkung, dass die Nummerirung von uns herrührt und dass wir mit A die Fragen, die die Schule, mit B diejenigen, welche Sammlungen behandeln und mit A B diejenigen Fragen bezeichnet haben, die von beiderlei Instituten zu beantworten sein dürften.

A B I. *Vorstand und Aufsichtsbehörden.*

A B II. *Lokalitäten:* Lage, Grösse und Einrichtung.
Mobiliar.
Beheizung und Beleuchtung (von wem übernommen, welches System).

A III. *Lehrer:* Namen und Verteilung der Unterrichtsfächer, je mit Angabe der wöchentlichen Stundenzahl und des Besuches.
Bildungsgang.
Lehrtätigkeit.
Besoldung.
Anderweitige Tätigkeit.